



Anfrage Meier Anja und Mit. über die Rolle des Kantons in Anbetracht der Herausforderungen des Medienausbildungszentrums MAZ

eröffnet am 20. Juni 2022

Ob Finanzierung, Produktion, Verbreitung oder Nutzung von publizistischen Leistungen: Die Schweizer Medienbranche durchläuft derzeit einen tiefgreifenden Strukturwandel. Werbegelder fließen zunehmend an grosse internationale Internetkonzerne ab, die Abonnementverkäufe sind rückläufig und die Digitalisierung stellt die Medienunternehmen vor neue Herausforderungen. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die politische Meinungsbildung spielen gerade Lokal- und Regionalmedien im Kanton Luzern eine essenzielle Rolle.

Am 13. Februar 2022 haben die Schweizer Stimmberechtigten das Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien mit 54,6 Prozent abgelehnt. Am 2. Juni lehnte eine knappe Mehrheit des Nationalrates eine parlamentarische Initiative der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates (KVF-N) ab. Diese hätte mit einer «Light-Vorlage» in der Abstimmung unbestrittenere Teile des Medienförderungs pakets separat umsetzen wollen. Damit ist die Medienförderung längerfristig vom Tisch.¹

Gleichzeitig schreitet der Strukturwandel in der Medienbranche ungebremst voran. Von diesen Entwicklungen betroffen ist insbesondere das Medienausbildungszentrum MAZ – Die Schweizer Journalistenschule in Luzern. Mit der Zunahme des Selbstkostenanteils ist etwa deren Studierendenzahl in den letzten Jahren gesunken. Mit dem MAZ ist das führende Schweizer Kompetenzzentrum für Journalismus und Kommunikation als Ausbildungsstätte für Medienschaffende und andere Wirtschaftszweige stark in der Region verankert.

In der Antwort auf die Anfrage A 775 über die Bedeutung der eidgenössischen Abstimmung über das Medienpaket für die Medienvielfalt des Kantons Luzern schrieb die Regierung im Januar 2022, dass die Finanzierung der Luzerner Medienlandschaft ohne Massnahmen in ihren heutigen Strukturen und mit ihren heutigen Angeboten mittelfristig nicht gesichert sei. Sie verwies auf die grosse arbeitsmarktliche, volkswirtschaftliche und publizistische Bedeutung der Medienbranche im Kanton und schrieb, dass sie eine Schwächung des journalistischen Standbeins des MAZ – welche von der Medienvielfalt und den Medienschaffenden profitiere – aus medienpolitischen Erwägungen bedauere.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche wirtschaftliche und demokratiepolitische Bedeutung für den Kanton Luzern misst die Regierung dem MAZ bei?
2. Mit welchen finanziellen Beiträgen oder Beiträgen in anderer Form unterstützt der Kanton Luzern das MAZ derzeit?
3. Wie beurteilt die Regierung die kurz- und langfristigen Folgen der Ablehnung des Medienpakets auf das MAZ? Was bedeuten diese Entwicklungen wiederum wirtschaftlich und demokratiepolitisch für den Kanton Luzern?

¹ Siehe https://www.parlament.ch/de/services/news/Seiten/2022/20220602130005962194158159038_bsd105.aspx.

4. Wie sieht der Kanton Luzern seine Rolle als Standort- und Gründungskanton in Anbetracht der Herausforderungen, mit denen das MAZ konfrontiert ist? Welche Unterstützungsmassnahmen sind denkbar? Unter welchen Umständen wäre er bereit, seine Unterstützung zu erhöhen, um die Existenz des MAZ sichern?
5. Wie steht der Kanton Luzern konkret zur subsidiären Finanzierung der Aus- und Weiterbildungskosten von lokalen Medienschaffenden, wie sie andere Kantone (z. B. Waadt) bereits kennen?
6. Wie gestaltet sich der Austausch zwischen dem Kanton Luzern, dem MAZ und anderen medienpolitischen Akteuren?
7. Wie kann der Kanton Luzern in einem erweiterten Sinne dazu beitragen, dass auf dem Platz Luzern genügend Medienleute praxisnah und kompetent ausgebildet werden?
8. Das MAZ ist nicht nur für die Förderung der publizistischen Qualität wichtig, sondern profitiert umgekehrt von der Vielfalt der Medien und Medienschaffenden. Welche medienpolitischen Konsequenzen ergeben sich für die Regierung generell für die Förderung der Medienvielfalt im Kanton nach der Ablehnung des Medienpakets?

Meier Anja

Estermann Rahel

Sager Stephanie

Fanaj Ylfete

Setz Isenegger Melanie

Budmiger Marcel

Roth David

Ledergerber Michael

Candan Hasan

Lehmann Meta

Fässler Peter

Schneider Andy

Sager Urban

Widmer Reichlin Gisela

Muff Sara

Engler Pia

Schuler Josef

Schaller Riccarda

Spörri Angelina

Zehnder Ferdinand

Rüttimann Daniel

Cozzio Mario

Howald Simon